

Berlin, 16. Mai 2022

**BDEW Bundesverband
der Energie- und
Wasserwirtschaft e.V.**

Reinhardtstraße 32
10117 Berlin

www.bdeu.de

Positionspapier

Flächen der öffentlichen Hand für Ladeinfrastruktur mobilisieren – FlächenTOOL mit Leben füllen

**BDEW-Forderungen zur Verbesserung der Flächenver-
fügbarkeit für öffentliche Ladeinfrastruktur**

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten über 1.900 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 90 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

Die Verfügbarkeit von geeigneten Flächen für den Aufbau öffentlicher Ladeinfrastruktur stellt nach wie vor eine der größten Herausforderungen für die Ladeinfrastrukturbetreiber dar. Zentrales Instrument der Bundesregierung, um diesem Problem zu begegnen und Flächen für den Ladeinfrastrukturausbau zu mobilisieren, ist das sogenannte **FlächenTOOL**, das **seit Ende 2020** einen Überblick über freie Liegenschaften für öffentliche Ladeinfrastruktur in Deutschland schaffen soll. Im Masterplan Ladeinfrastruktur der [Bundesregierung \(2019\)](#) wurde dazu festgehalten:

„Die Bundesregierung wird bis Ende 2020 geeignete eigene Liegenschaften für den Aufbau von Ladeinfrastruktur identifizieren. Die Länder und Kommunen werden gebeten, ebenfalls entsprechende Flächen zu identifizieren und an das BMVI zu übermitteln. Das BMVI wird einen Flächenatlas zur Ladeinfrastruktur erstellen. Auch Unternehmen werden aufgefordert, sich bei der Vervollständigung des Flächenatlases zu beteiligen und Flächen zu benennen, die sie – entgeltlich oder unentgeltlich – für den Aufbau von Ladeinfrastruktur zu Verfügung stellen könnten“ (ebd. S. 7).

Der BDEW begrüßt dieses Instrument insbesondere auch zur Mobilisierung von Flächen der öffentlichen Hand.

Ein Blick in das FlächenTOOL zeigt allerdings, dass es nach wie vor von zu wenig Institutionen genutzt wird (Stand 16.05.2022). Die Verteilung der eingetragenen Liegenschaften nach Anbieter zeigt, dass anders als im Masterplan Ladeinfrastruktur (2019) vorgesehen, aktuell **keine Flächen des Bundes** darin enthalten sind (siehe Abbildung 1). Seitens der Bundesländer wurden lediglich 3 Liegenschaften hinterlegt.

Die meisten Flächen (**729 Liegenschaften bzw. 69 %**) wurden von **kommunalen Akteuren** (Kommunen und kommunale Unternehmen) eingestellt. Dies ist ausdrücklich zu begrüßen. Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, dass es in Deutschland **über 10.000 Kommunen** gibt. Das bedeutet, dass bisher nur ein sehr geringer Anteil der Kommunen im einstelligen Prozentbereich für die Beteiligung am FlächenTOOL gewonnen werden konnte.

Hier sehen wir großen Bedarf dies nachzuholen, wenn in den kommenden Jahren weiter massiv öffentliche Ladeinfrastruktur aufgebaut werden soll. Dabei geht es nicht nur um die Flächen für die Ladesäulen. Auch für die notwendigen **Netzbetriebsmittel braucht es Flächen**, die insbesondere in Ballungsgebieten und Wohnsiedlungen oft Mangelware sind. Zu den Netzbetriebsmitteln gehören z.B. Transformatorstationen (kurz: Trafo) und Schaltanlagen, die notwendig sind, um den Strom aus den verschiedenen Spannungsebenen bis zur Ladesäule übertragen zu können. Das heißt auch, ohne die

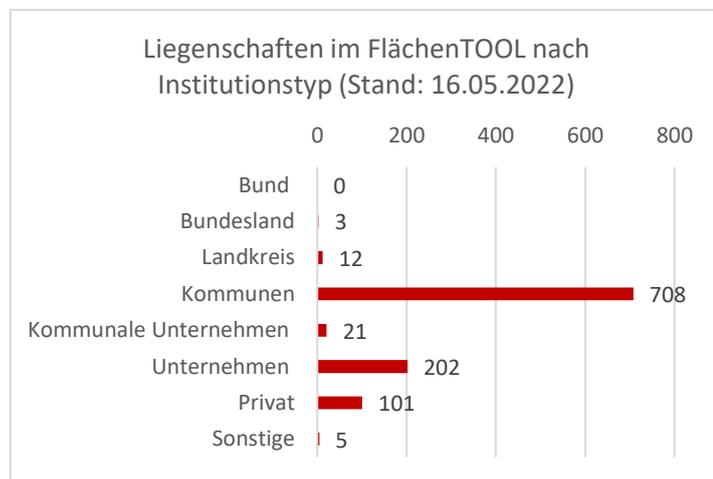


Abbildung 1: Liegenschaften im FlächenTOOL nach Institutionstyp
(Stand: 16.05.2022)

Quelle: <https://flaechentool.de/list>

Netzbetriebsmittel und der entsprechend dafür benötigten Fläche, kann kein Ladepunkt aufgebaut und kein Auto geladen werden.

Der BDEW sieht zur **Verbesserung der Mobilisierung von Flächen der öffentlichen Hand** für den Ladeinfrastrukturausbau **drei wesentliche Hebel**.

Da die Projektentwickler von Ladeinfrastruktur intensiv bundesweit nach geeigneten Standorten suchen, gilt, dass grundsätzlich die Ausweisung potenzieller Flächen der öffentlichen Hand im FlächenTOOL den einfachsten und schnellsten Weg zur Unterstützung des Ladeinfrastrukturausbaus darstellt. Daher sollte der Fokus darauf liegen, das FlächenTOOL zeitnah „mit Leben zu füllen“ und die öffentliche Hand zur Anzeige ihrer Flächen zu bewegen. Der BDEW sieht hier vor allem die Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur für die Ausweisung der Flächen im FlächenTOOL in der Verantwortung.

Drei Hebel zur Mobilisierung von Flächen der öffentlichen Hand:

1. Bundeseigene Flächen für Ladeinfrastruktur und Netzbetriebsmittel mobilisieren und im FlächenTOOL hinterlegen

- › Es bedarf einer **regelmäßigen Überprüfung, ob der Bund und die bundeseigenen Betriebe** (z.B. Deutsche Bahn) über **potenziell geeignete Flächen für den Ladeinfrastrukturausbau und die notwendigen Netzbetriebsmittel** verfügen. Diese sollten anschließend **im FlächenTOOL** ausgewiesen werden, so dass Ladeinfrastrukturbetreiber die Flächen bewerten und ein Angebot zu ihrer Nutzung abgeben können.

2. Länder und Kommunen bei der Bereitstellung von Flächen für Ladeinfrastruktur und Netzbetriebsmittel einbinden und unterstützen

- › Es bedarf der **regelmäßigen Überprüfung potenziell geeigneter Flächen der Länder und Kommunen** für **öffentliche Ladeinfrastruktur sowie der zugehörigen Netzbetriebsmittel** und die anschließende **Ausweisung der Standorte im FlächenTOOL**.
- › Es bedarf **Best Practice Beispiele zur Mobilisierung von kommunalen Flächen, wie beispielsweise öffentlicher Parkplätze**, die den Kommunen bei der Prüfung und Öffnung weiterer Flächen für öffentliche Ladeinfrastruktur und der Netzbetriebsmittel als Richtschnur dienen können. In einem **zweiten Schritt wäre zu prüfen**, ob Ziele für die Ausweisung von einem Mindestprozentsatz an Flächen (vgl. Windenergie) **gesetzlich verankert** werden sollten. Es bedarf einer **offensiveren Bewerbung des FlächenTOOLS** durch die zuständigen Landesministerien sowie die kommunalen Spitzenverbände (DStGB, Städtetag, Deutscher Landkreistag).

3. Mehr Transparenz für die Projektentwickler schaffen

- › Um mehr **Transparenz zum Stand der Flächenverfügbarkeit in den Kommunen** zu schaffen, bedarf es der **Erstellung einer Übersicht**, welche Städte und Gemeinden in Deutschland bereits die folgenden Instrumente zur Anreizung des Aufbaus von Ladeinfrastruktur nutzen:
- › **Ausschreibung von Ladeinfrastruktur** bzw. der entsprechenden Liegenschaften;
- › **Ausweisung von für Ladeinfrastruktur** vorgesehenen Flächen in ihren **Bebauungsplänen** (gemäß §9 Abs. 1 Nr. 11 BauGB).